

Thomas Kreuzmann CDU: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! In einem Punkt erschließt es sich für mich nicht, weshalb wir die vier Petitumpunkte, die ausschließlich Prüfungsaufträge sind, nicht sofort beschließen, sodass der Senat dann auch, wie es im fünften Petitumpunkt gefordert ist, uns bis zum Ende des Jahres berichten kann. So schieben wir diesen Antrag erst einmal in den Sportausschuss, behandeln das, dazwischen liegt die Sommerpause. Wir brauchen letztendlich, das wissen wir alle, Sportflächen. Der Senat spricht in der Regel immer davon, dass die Bruttosportflächen in der Stadt konstant geblieben sind. Das haben Sie, Herr Senator, einmal in einer Ausschusssitzung gesagt. Das bedeutet, es könnte durchaus sein, dass eine Sportfläche irgendwo verloren geht, aber die Bruttosportfläche erhalten bleibt, weil irgendwo anders eine Flächenvergrößerung und eine Veränderung stattfinden. Das ist angesichts der steigenden Zahl von Mitmenschen in unserer Stadt problematisch, und – Herr Oetzel hat es erwähnt – damit senkt sich die Bruttoquadratmeterfläche als Sportfläche pro Einwohner.

Darüber hinaus haben wir in Hamburg seit 2012 das Konstrukt, dass die Zuständigkeit sehr klar geregelt ist. Bezirkslicher Sportstättenbau regelt alle Sportflächen, die nicht überbaut sind – Dächer, in welcher Form auch immer –, und Schulbau Hamburg ist zuständig für die Sporthallen. Dabei hat sich im Laufe der Jahre – und seit 2012 sind immerhin schon sieben Jahre ins Land gegangen – herausgestellt, dass das in Teilbereichen durchaus problematisch ist. Auf einen dieser Teilbereiche bin ich gerade gestern gestoßen, als ich in Bergedorf am Gymnasium Lohbrügge war, das einen riesigen Rasenplatz hat, das letztendlich

auch eine Laufbahn, aber auch einen riesigen Investitionsstau hat. Aus bezirklichen Mitteln über den Sportstättenbau sind dort jetzt Mittel bewilligt worden. Es ist in Aussicht gestellt worden, dass weitere 200 000 Euro zugeschossen werden sollen, aber de facto fehlen noch 800 000 bis 900 000 Euro, wenn man die Anlage komplett sanieren will.

Das ist eine Zuständigkeit, zu der Schulbau Hamburg sagt, das sei eine Bezirksfläche, da müsse der Bezirk finanzieren, und Schulbau Hamburg sagt, er baue Sporthallen. Sie, Herr Senator, müssten das bitte einmal als Problem sehen, weil rund 4 000 Schüler diese Sportfläche dort am Binnenfeldredder bespielen und in ihren Sportprofilkursen Leistungen für ihre Abiturnoten und -prüfungen erbringen und hamburgweit vergleichbar sein müssen. Daraus wird dann wieder sehr deutlich, dass dort eine Schnittmenge ist, die gegebenenfalls in Einzelfällen überarbeitet werden müsste.

Herr Oetzel, ein sehr interessanter Antrag, aber lassen Sie mich vorwegnehmen, dass auch ich noch Klärungs- und Differenzierungsbedarf im Sportausschuss habe. Ein Allheilmittel, wie Ihr Antrag zu vermitteln versucht, ist das sicherlich nicht. Ein ebenerdiger Fußballplatz hätte für mich immer erste Priorität. Gerade das Berliner Beispiel, von dem Sie gesprochen haben, zeigt, dass ein Fußballplatz auf einem Gebäude nicht uneingeschränkt nutzbar ist, sei es aufgrund der besonderen Witterungsbedingungen auf dem Dach oder aufgrund von Nutzungseinschränkungen des darunter liegenden Nutzers. Insofern sollte das für Freisportanlagen immer eine Option sein, aber nicht erste Wahl sein.

"Vertikale Sportflächen für Hamburg"

Anders sieht es bei Hallensportarten aus. Es ist in Hamburg bereits erfolgreich praktiziert worden, dass zwei Sporthallen übereinander gebaut wurden – Frau Timmermann hat einige Beispiele genannt. Aber warum sollte man nicht auch Büros darauf bauen können? Wir müssen nicht nur in die Höhe, sondern auch in die Tiefe denken. Statt Fußballfelder auf Dächern zu planen, sollte auch die Fläche unterhalb der Fußballplätze betrachtet werden. Es gibt dafür ein Beispiel in der Gärtnerstraße, wo sich unter dem Fußballplatz eine Quartiersgarage befindet. Auch andere Nutzungen sind denkbar.

Ich möchte im Sportausschuss noch einmal darüber reden, wie solche Nutzungen zukunftssicher geplant werden können. Wie ist die Eigentumsfrage, was passiert mit der Sportfläche, wenn der andere Nutzer eine andere Standortentscheidung trifft? All das sind noch ungeklärte Fragen, die ich gern im Sportausschuss erörtern will.

(Glocke)

Ein guter Ansatz für eine weitere Aktion, viele Fragen.

(Beifall bei der CDU)